FAIRE GEMEINDE

Eine Aktion
für Kirchengemeinden
im Bistum Osnabrück

BEGLEITHEFT

Bistum
Osnabrück

Vorwort

Mit der Aktion „Faire Gemeinde“, die im Frühjahr des Jahres 2012 begann, wollen wir ein Zeichen setzen, um zentrale Fragen rund um die Themenfelder „Weltweite Gerechtigkeit“ und „Bewahrung der Schöpfung“ in unseren Pfarreien (wieder neu) in den Blick zu nehmen. Diese Aktion stieß schon in den ersten Monaten auf ein breites Echo. Bereits ein Jahr nach der offiziellen Eröffnung konnten fast 30 Gemeinden als „Faire Gemeinde“ ausgezeichnet werden. Weitere 40 arbeiten daran, „Faire Gemeinde“ zu werden.

Die Kriterien, die eine Pfarrei oder Pfarreiengemeinschaft erfüllen muss, um „Faire Gemeinde“ zu werden, mögen auf den ersten Blick für viele ganz selbstverständlich erscheinen. „Das tun wir doch schon!“ mag Ihnen durch den Kopf gehen. Vielleicht ist das in der Tat so und Ihre Gemeinde erfüllt schon alle Voraussetzungen, um als „fair“ zu gelten.

Vielleicht zeigt sich beim genaueren Hinsehen aber auch, dass die benannten Kriterien zwar immer wieder angesprochen, jedoch nicht durchgehend und konsequent umgesetzt werden. Hier möchten wir ansetzen und Sie ermutigen, in Ihren Gremien und Gruppen die Themen zu behandeln und im Pfarrgemeinderat verbindliche Beschlüsse zu fassen.

Dabei werden Ihnen auch skeptische Fragen begegnen: „Macht Recyclingpapier unseren Kopierer kaputt?“, „Ist Ökostrom nicht zu teuer?“, „Schmeckt fair gehandelter Kaffee nicht viel zu bitter?“ oder „Kommt der Mehrpreis des fairen Handels überhaupt bei den Produzenten an?“

Bei der Behandlung solcher Fragen wollen wir Sie mit dieser Broschüre auf dem Weg zur „Fairen Gemeinde“ unterstützen. Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie Hintergrundinformationen, eine theologische Reflexion, hilfreiche Argumente, nützliche Hinweise auf weitere Arbeitshilfen sowie viele Adressen.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrem Engagement viel Erfolg und natürlich auch viel Spaß!

Ihr Arbeitskreis Faire Gemeinde

Vorstellung der Aktion „Faire Gemeinde“

Wie können wir mitmachen?

Eine Gemeinde handelt glaubwürdig und zukunftsorientiert als „Faire Gemeinde“, wenn sie eine Selbstverpflichtung eingeht. Diese Selbstverpflichtung orientiert sich an sechs fairen und sechs ökologischen Kriterien, wobei mindestens fünf von der Gemeinde (zwei ökologische und drei faire oder umgekehrt) eingehalten werden müssen. Auch eigene Ideen können mit einfließen. Für die Teilnahme an der Aktion ist ein Beschluss des Pfarrgemeinderats Voraussetzung.

Wer mitmacht, wird „fair-siegelt“ und bekommt für das Engagement eine Auszeichnung in Form einer Urkunde, die zum Beispiel im Gemeindezentrum, in der Kirche oder über die Presse öffentlich gemacht werden kann und den Einsatz der Gemeinde für weltweite Gerechtigkeit sichtbar macht.

Wie sehen die Kriterien aus?

Faire Kriterien

1. Faire Verköstigungen bei Veranstaltungen
2. Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen zum Fairen Handel
3. Faire Geschenke (Präsentkörbe, Produkte aus fairem Handel…)
4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindebrief, Internetseite)
5. Fair gehandelte Blumen als Schmuck in der Kirche oder bei festlichen Anlässen
6. Eigene faire Aktivitäten

Ökologische Kriterien

1. Vermeidung von Einweggeschirr und Einwegflaschen
2. Umsetzung von Energiesparmaßnahmen (energiesparende Leuchtmittel etc.)
3. Einsatz regional und biologisch erzeugter Produkte
4. Verwendung von Recyclingpapier
5. Nutzung von Ökostrom
6. Eigene ökologische Aktivitäten

Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Kriterien sind in einer Selbstverpflichtungserklärung formuliert, die unter www.bistum.net und www.suednordberatung.de heruntergeladen werden kann.

Theologische Verankerung der Aktion

„Und wo die Unterdrückung und Not sich – wie heute – ins Weltweite steigern, muss diese praktische Verantwortung unserer Hoffnung auf die Vollendung des Reiches Gottes auch ihre privaten und nachbarschaftlichen Grenzen verlassen können. Das Reich Gottes ist nicht indifferent gegenüber den Welthandelspreisen!“

Unsere Hoffnung, Beschluss der Gemeinsamen Synode der Bistümer Deutschlands

Das Reich Gottes steht im Mittelpunkt der Predigt Jesu. Jesus hat dieses Reich Gottes aber nirgendwo definiert oder theoretisiert, sondern er hat es in seinen Gleichnissen beschrieben und in seinem Handeln erfahrbar gemacht. Insbesondere dadurch, dass er sich der Ausgestoßenen, der Kranken und Elenden, der an den Rand der Gesellschaft Gestoßenen annahm und sie in seine Tisch- und Lebensgemeinschaft aufnahm.

Dieser Botschaft vom Reich Gottes ist auch sein ethischer Imperativ zugeordnet. Obwohl das Kommen des Gottesreiches ganz und gar Sache Gottes und damit Geschenk ist, wird doch vom Menschen gefordert, dass er sein Leben und Handeln auf das zukünftige Gottesreich hin orientiert (Mt 5,23; 18,21-35; Lk 6,27; 10,30-37) und es so in der Gegenwart bereits realisiert. Das Geschenk des Reiches Gottes stellt damit das christliche Handeln erst in einen tragfähigen Zusammenhang und gibt ihm Perspektive.

Vor diesem Hintergrund kann christliches Engagement mit dem Ziel einer zukünftig gerechteren Welt als Mitarbeit an der Vergegenwärtigung des Reiches Gottes entworfen werden.

Dabei ist und bleibt christliches Fair-Handels-Engagement ein Verweis auf die Erforderlichkeit der umfassenden Umsetzung eines fairen Welthandels. Die Unerlässlichkeit der kleinen Schritte und der zeichenhaften Handlungen nimmt Bezug auf ein biblisches Reich-Gottes-Gleichnis: das Senfkorn, zunächst das kleinste aller Körner, reift heran und setzt sich letztlich durch.

Mit Blick auf das Fernziel einer gerechten Weltwirtschaftsordnung bekommt die Reich-Gottes-Botschaft eine fundamentale Parteilichkeit und somit politische Dimension: „Das Reich Gottes ist eine Welt, eine Gesellschaft, die den Armen das Leben in Würde erlaubt. Es verwandelt eine ungerechte historisch-gesellschaftliche Wirklichkeit in eine andere, gerechte, in der Solidarität herrscht und in der es keine Armen mehr gibt“ (Jon Sobrino).

Somit verleiht die „Reich-Gottes-Theologie“ in der Spannung von Anbruch und Vollendung einem christlich motivierten Fair-Handels-Engagement eine theologische Dignität.

„Die Kirche lebt aus einer Spiritualität, die sie befähigt, gemeinsam mit allen Menschen guten Willens neue Wege gelebter Schöpfungsverantwortung zu wagen und sich gegen alle Widerstände für den notwendigen Wandel mit friedlichen Mitteln einzusetzen."

Die deutschen Bischöfe/Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, Der Klimawandel: Brennpunkt globaler, intergenerationeller und ökologischer Gerechtigkeit

Im Jahr 2012 blickte die katholische Kirche 50 Jahre auf das II. Vatikanische Konzil zurück – für die Theologie sowie für das pastorale und christliche Handeln in heutiger Zeit vermag es noch wesentliche Impulse zu setzen.

So formuliert die Anfangspassage der Pastoralkonstitution Gaudium et spes programmatisch eine Verhältnisbestimmung von Kirche und Welt, von christlicher Existenz und Gesellschaft: Pastorales und christliches Handeln steht immer unter dem Anspruch der barmherzigen Solidarisierung mit den Hoffnungen und Ängsten von Menschen, wobei der vorrangige Blick auf die am meisten Benachteiligten gerichtet ist. „Solidarität und Barmherzigkeit als christliche Grundeinstellung" könnte als eine ungeschriebene Unterüberschrift über der Pastoralkonstitution verstanden werden.

Diese Solidaritätsethik des II. Vatikanums setzt sich in der nachkonziliaren Sozialverkündigung der Kirche fort, insbesondere in den Enzykliken Populorum progressio von Papst Paul VI. sowie Sollicitudo rei socialis von Papst Johannes Paul II., der die Solidarität sogar zu den Hauptpflichten des Menschen rechnet. Das Schreiben Sollicitudo rei socialis entwickelt eine regelrechte Lehre der Verpflichtung zur Solidarität (Nr.32/1 siehe obiges Zitat), deren Inhalt in den weiteren Abschnitten (Kapitel 33; 40; 42) unmissverständlich deutlich wird: Solidarität macht in einer modernen und globalisierten Welt nicht mehr Halt vor der Frage nach dem Lebensstil der Kirchen sowie der Christinnen und Christen.

Es ist ein urchristliches Anliegen, die Schöpfung Gottes zu bewahren. Die Freude an den Gütern der Schöpfung und die Entschlossenheit, diese auch anderen zu ermöglichen, also zu schützen und gerecht zu teilen, sind angemessener Ausdruck und sichtbares Zeugnis des Glaubens, dass die Schöpfung Gottes gute Gabe ist. Angesichts der ökologischen Krise ist das Engagement für die Bewahrung der Schöpfung als Lebensraum für alle Kreaturen heute eine unverzichtbare Praxis des christlichen Schöpfungsglaubens.

Dabei geht es im ökofairen Engagement nicht nur um die Verantwortung der Christen für die Welt, es geht auch darum, der Glaubwürdigkeitskrise der Kirche entgegenzuwirken bzw. sie zu überwinden. Dazu könnte ein entsprechender Lebensstil einen großen Beitrag leisten. Vom antiken Schriftsteller Tertullian (150-230 n.Chr.) wissen wir, dass die Heiden im 2. Jahrhundert nach Christus über die damaligen Christen sagten: „Seht, wie sie einander lieben“. Wäre es nicht beeindruckend, wenn man von den Christen des 21. Jahrhunderts einmal sagen könnte: „An ihrem Lebensstil konnte man sie erkennen: Sie traten für eine gerechtere Weltwirtschaftsordnung ein. Sie standen für die Globalisierung der Solidarität. Sie bewahrten die Schöpfung. Sie zahlten den Bauern weltweit faire Preise. Sie gaben Kindern eine Zukunft.“

Für Christinnen und Christen hat der Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung immer auch einen spirituellen Hintergrund. Die Lebensstilfrage umfasst das Leben des Menschen in all seinen Dimensionen. „Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt“ (Mt 4,4). Dieses Zitat aus dem Matthäusevangelium weist darauf hin, dass es mehr gibt als nur das Materielle, dass jedes Materielle auch eine spirituelle Dimension besitzt und dass der Mensch von beidem lebt.

Literatur:
Markus Raschke, Fairer Handel. Engagement für eine gerechte Weltwirtschaft, Ostfildern 2. Auflage 2009
Diözesanrat der Katholiken der Erzdiözese München und Freising (Hg.), Anders besser leben. Lebensstile für eine lebenswerte Welt, München 3. Auflage 2011

„Die Verpflichtung, sich für die Entwicklung der Völker einzusetzen, ist nicht nur von individueller und noch weniger von individualistischer Art, als ob es möglich wäre, sie mit den isolierten Anstrengungen der Einzelnen zu erreichen. Es ist eine Pflicht für alle und jeden, für Mann und Frau, für Gesellschaften und Nationen, im Besonderen aber für die katholische Kirche und für die anderen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften, mit denen wir zur Zusammenarbeit auf diesem Gebiet voll bereit sind.“

Papst Johannes Paul II., E
nzyklika Sollicitudo rei socialis

WAS IST „FAIRER HANDEL“?

Wenn ein Bauer trotz harter körperlicher Arbeit seine Familie nicht ernähren kann, dann liegt das zum Teil auch an ungerechten Welthandelsstrukturen. Im Fairen Handel sind die Strukturen anders: Die Produkte werden zu fairen Bedingungen hergestellt und importiert. Im Mittelpunkt stehen die Produzentinnen und Produzenten, denn: Der Faire Handel ist mehr als Import und Vertrieb von Produkten.
Er gibt den Menschen hinter den Produkten ein Gesicht. Ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern, ist das Ziel des Fairen Handels.

Beim Fairen Handel geht es nicht nur um den Warenhandel, sondern es geht auch darum, auf politischer Ebene für mehr Gerechtigkeit einzutreten.
Zwar ist der Faire Handel nicht die Lösung für alle Probleme dieser Welt, aber er bietet benachteiligten Produzenten eine Möglichkeit, ihre Produkte unter fairen Bedingungen zu vermarkten.

DEFINITION „FAIRER HANDEL“

Mitglieder der internationalen Dachorganisationen des Fairen Handels haben eine international gültige Definition des Fairen Handels geschaffen, die wie folgt lautet:

„Fairer Handel ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.

Fair Handels-Organisationen engagieren sich - gemeinsam mit VerbraucherInnen - für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.“

STANDARDS DES „FAIREN HANDELS“

Die internationalen Standards des Fairen Handels besagen, dass

- es einen Marktzugang für benachteiligte ProduzentInnen gibt,
- gegenseitige Transparenz und Verantwortlichkeit im Fairen Handel herrscht,
- die Organisation gestärkt wird,
- eine Sensibilisierung der VerbraucherInnen und politische Arbeit im Interesse der ProduzentInnen stattfindet,
- ein fairer Preis gezahlt wird,
- Geschlechtergerechtigkeit eine Rolle spielt,
- angemessene Arbeitsbedingungen vorhanden sind,
- die Rechte der Kinder eingehalten werden (keine ausbeuterische Kinderarbeit),
- Umweltaspekte in der Produktion Berücksichtigung finden.

Vorurteile: Fairer Handel und umweltfreundliche Produkte

Immer wieder tauchen Vorurteile in Bezug auf den Fairen Handel bzw. fair gehandelter oder umweltfreundlicher Produkte auf. Um diese entkräften zu können, wird im folgenden Kapitel eine Sammlung von Vorurteilen und Gegenargumenten aufgeführt.

FAIR GEHANDELTE PRODUKTE

„Der faire Kaffee schmeckt nicht!“

Zwischen dem ersten fair gehandelten Solidaritätskaffee, dem berüchtigten „Nicaragua-Kaffee“, der vor über 20 Jahren angeboten wurde, und dem heutigen fair gehandelten Kaffee liegen Welten! Über den so genannten „Nica-Kaffee“ sollte eine Botschaft transportiert werden und das Produkt selbst war eher Nebensache. Heute gibt es ein breites Angebot (über 100) verschiedener hochwertiger Kaffeesorten und es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Das Produkt „fair gehandelter Kaffee“ hat eine hohe Qualität. Der höhere Preis relativiert sich, weil weniger Kaffeepulver als bei konventionellem Kaffee benötigt wird.

„Der fair gehandelte Kaffee ist für Kaffeemaschinen nicht geeignet!“

Das ist ein Mythos. Alle fair gehandelten gemahlenen Kaffees haben den gängigen Mahlgrad und sind voll maschinenfähig. Das trifft auch für große Kaffeemaschinen zu.

„Das Geld kommt gar nicht bei den Produzenten an!“

Die Dachorganisation der weltweiten Siegel-Initiativen sowie unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren regelmäßig, dass der Preis in voller Höhe ankommt und weitere Kriterien umgesetzt werden.

„Unser Konsumverhalten hat keinen Einfluss auf die weltweite Armut!“

Viele Gebrauchsgegenstände und Textilien werden unter menschenunwürdigen Bedingungen und durch ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt. Mit ihrem „fairen“ Einkauf schaffen Verbraucher einen Absatzmarkt für die Produzenten. Wenn dieser Markt sie gut entlohnt, können sie von ihrer eigenen Arbeit leben.

So müssen sie nicht in Städte abwandern, können ihre Arbeits- und Lebensverhältnisse selbst verbessern und ihren Kindern eine angemessene Versorgung und Ausbildung zukommen lassen. Dass durch Käuferverhalten großer Einfluss ausgeübt wird, merkt man daran, dass es inzwischen in vielen „normalen“ Lebensmittelmärkten fair gehandelte Produkte gibt.

„Fair gehandelte Produkte sind zu teuer!“

Für einen fairen Preis erhält man ein Produkt, bei dem sowohl auf die Qualität als auch auf die soziale und ökologische Herstellung geachtet wird. Billige Produkte können einen ökologischen und fairen Aspekt nicht bedenken, da jede Qualität ihren Preis hat.

Die Preisdifferenz zwischen fairen und nicht fairen Produkten ist besser als jede Spende! Häufig kann man den Preisunterschied auch auffangen, indem man bewusster bspw. Kaffee oder Tee kocht. Leider werden für Veranstaltungen und Sitzungen oft größere Mengen gekocht als getrunken werden.

„Regional einzukaufen ist besser als den Fairen Handel zu unterstützen!“

Fairer Handel steht nicht in Konkurrenz zu der deutschen Landwirtschaft, sondern konzentriert sich auf tropische Agrarprodukte wie Kaffee oder Bananen, die bei uns nicht angebaut werden. Produktgruppen wie Blumen oder Honig werden zwar in den europäischen Ländern, aber nicht in ausreichender Menge hergestellt, sodass wir auf Importe angewiesen sind.

„Angesichts des Klimawandels ist es nicht sinnvoll, fair gehandelte Produkte zu kaufen!“

Der Klimaschutz darf nicht auf Kosten der Armutsbekämpfung gehen. Außerdem spielen Produktion und Verarbeitung meistens eine größere Rolle für das Klima als der Transport. Fair gehandelter Rohrzucker aus Paraguay bspw. verursacht inklusive Transport 40 % weniger Treibhausgas-Emission als Zucker aus Schweizer Zuckerrüben. Und Rosen aus holländischen Treibhäusern verursachen ca. 5,8 mal soviel CO2 wie aus Afrika importierte.

Außerdem gelangt fast die gesamte Ware des Fairen Handels per Containerschiff und nicht per Flugzeug zu uns.

„Bei uns in der Nähe kann ich gar keine fair gehandelten Produkte kaufen!“

Inzwischen gibt es in Deutschland über 40.000 Supermärkte, 800 Weltläden und zahlreiche kirchliche Aktionsgruppen, bei denen man fair gehandelte Produkte einkaufen kann.

UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTE

ENERGIESPARLAMPEN UND LEDs

„Durch häufiges An- und Abschalten gehen Energiesparlampen schneller kaputt!“

Laut Stiftung Warentest ist das heute im Gegensatz zu älteren Modellen nicht mehr der Fall.

„Beim Einschalten verbrauchen Energiesparlampen besonders viel Energie!“

Das stimmt nicht. Das Vorwärmen der Elektroden und Zünden verursacht keinen höheren Verbrauch an Energie.

„Energiesparlampen und LEDs sind teuer!“

Beim Kauf sind Energiesparlampen und LEDs teurer als Glühlampen. Bedingt durch den erheblich geringeren Stromverbrauch und die bedeutend längere Lebensdauer sind Energiesparlampen und LEDs auf längere Sicht gerechnet günstiger.

„Energiesparlampen lassen sich nicht dimmen!“

Mittlerweile gibt es Energiesparlampen, die sich dimmen lassen. Es funktioniert zwar nicht mit jeder Lampe, dies ist dann aber auf der Verpackung vermerkt.

„Energiesparlampen sind giftig!“

Energiesparlampen enthalten eine kleine Menge Quecksilber, das aber nur freigesetzt wird, wenn die Lampe zerbricht. Einige Hersteller haben darauf reagiert und Energiesparlampen auf den Markt gebracht, die statt des flüssigen Quecksilbers das feste Amalgam enthalten, wodurch bei einem Bruch die Ausdünstungen geringer ausfallen. Wegen des Quecksilbers gehören Energiesparlampen in den Sondermüll.

„Worin unterscheiden sich Energiesparlampen und LED-Lampen?“

Laut Öko-Test sind LED-Lampen das Leuchtmittel der Zukunft, die hochwertigen Modelle haben eine längere Laufzeit (LEDs zwischen 30.000 bis 50.000 Std. / Energiesparlampen zwischen 6.000 bis 12.000 Std.) und sparen mehr Energie als herkömmliche Energiesparlampen, zudem enthalten sie kein Quecksilber. Dafür sind hochwertige LEDs z.T. erheblich teurer als Energiesparlampen. Durch die längere Laufzeit rechnet sich die LED aber trotzdem.

Obwohl sie kein Quecksilber enthalten und sie somit kein Sondermüll sind, gelten LEDs als elektronische Kleingeräte und müssen an entsprechenden Werkstoffsammelstellen abgegeben werden – die Altlampen sind zu 90% recycelbar.

„Energie sparen im Alltag – bringt doch eh nichts!“

In öffentlichen Gebäuden und Schulen kann allein durch das Verhalten der Nutzer 20 % Energie eingespart werden. Eine Senkung der Raumtemperatur um nur 1°C senkt die Energiekosten um 6 %. Beim Ausschalten von Stand-by-Geräten in einem durchschnittlichen Haushalt erreicht man Energieeinsparungen von ca. 50 € im Jahr.

RECYCLINGPAPIER

„Recycling-Papier ist teurer als Frischfaser-Papier!“

Der Preis hängt von der abgenommenen Menge ab. Mehrere Studien belegen, dass in größeren Mengen Recyclingpapier 10-15% billiger ist als vergleichbares Frischfaser-Papier. Dazu kommt, dass bei den meisten Billig-Angeboten das Papier von besonders schlechter Qualität ist.

„Recyclingpapier ist nicht kopierfähig, schmirgelt Trommeln und Walzen der Kopierer ab und lässt den Kopierer verstauben!“

Alle Hersteller von Kopierern garantieren den störungsfreien Einsatz von Recyclingpapier auf ihren Geräten. Das Bundesamt für Materialprüfung bewertet Recycling-Papier im Hinblick auf seine Kopierbarkeit als völlig gleichwertig gegenüber Frischfaser-Papier.

„Altpapier ist wegen Verunreinigungen und Druckfarben zur Herstellung hochwertiger Papiere ungeeignet!“

Durch Reinigung und Entfernen der Druckfarbe (De-Inking) wird eine so hohe Faserqualität erreicht, dass das Papier sogar als graphisches Papier eingesetzt werden kann.

„Das Produkt, das ich benötige, gibt es nicht in Recyclingpapier!“

Mittlerweile werden fast alle Papierartikel auch aus Recyclingpapier hergestellt. Es gibt Geschenkpapier und -verpackungen, Briefpapier, Umschläge und Versandtaschen, Kopierpapier in vielen Farben (tauglich für alle Drucker und Kopierer), Schulhefte jeder Art, Kalender, Notizbücher und -blöcke, EDV-Papier, Geschäftspapiere...

„Recyclingpapier ist grau und hässlich!“

Es gibt inzwischen Recycling-Büropapiere in jedem Helligkeitsgrad.

„Recyclingpapier verbraucht mehr Toner!“

Es wird nicht mehr Tinte verwendet, da es keine besondere Einstellung beim Drucker für Recyclingpapier gibt.

ÖKOSTROM

„Es gibt nicht genug Ökostromanbieter!“

Tatsächlich können laut Verivox (unabhängiges Verbraucherportal für Energie und Kommunikation) Verbraucher derzeit bundesweit aus über 1770 Tarifen von mehr als 700 Versorgern wählen. Man muss allerdings aufpassen, da nicht alle Anbieter 100 % Ökostrom vertreiben.

„Ökostrom ist teuer!“

Falsch. Laut Verivox sind selbst Ökotarife mit so genannten Gütesiegeln häufig günstiger als die Grundversorgung der örtlichen Stromversorger. Grundsätzlich gilt aber: Je strenger die Auflagen, desto mehr muss dafür bezahlt werden.

„Der Wechsel ist viel zu kompliziert/bürokratisch!“

Der Wechsel ist einfacher als man meint. Mit der Liberalisierung des Strommarktes wurde die Regelung eingeführt, dass der neue Anbieter für die Kündigung des alten Vertrages zuständig ist und alle weiteren Formalitäten durchführt.

„Auch wenn ich wechsle, es ändert sich ja doch nix!“

Falsch! Der echte Ökostrom-Anbieter investiert die Einnahmen in neue Ökostromanlagen. Außerdem ist der Wechsel zu einem Ökostrom-Anbieter ein politisches Zeichen. Je mehr Menschen den Wechsel vollziehen, desto mehr Energieversorger steigen auf Ökostrom um.

ÖKOLOGISCHE PRODUKTE

LEBENSMITTEL

„Wo Bio drauf steht, muss noch lange nicht Bio drin sein!“

Wo „Bio“ drauf steht, muss „Bio“ drin sein. Seit 1991 regelt die EU-Verordnung Öko-Landbau präzise und detailliert, wann ein Produkt als „bio“ oder „öko“ bezeichnet werden darf. Die Einhaltung der Bestimmungen wird regelmäßig in allen Öko-Betrieben von Fachleuten kontrolliert.

„Regionale Lebensmittel sind genauso gut wie solche aus ökologischer Erzeugung!“

Hier sollte man möglichst darauf achten, dass die regionalen Produkte auch ökologisch angebaut werden. »Eier aus der Region« etwa können auch vom Legehennen-Großbetrieb »um die Ecke« stammen.

FLEISCHKONSUM

Der EU-Europäer isst im Durchschnitt 91,1 Kg Fleisch im Jahr. In Deutschland sind es jährlich 89 Kg pro Person, zudem werden essbare Bestandteile von Tieren bereits während der Produktion weggeworfen. Fleischreste, die auf dem Teller liegen bleiben, landen letztlich im Hausmüll. Die globalisierte Produktion von billigem Fleisch, hauptsächlich für die „westliche Welt“, verbraucht Unmengen von Ressourcen und belastet Umwelt und Klima. So werden 18% der weltweiten Treibhausgase durch die Tierhaltung verursacht. Intensive Tierhaltung führt zu einem hohen Verlust an biologischer Vielfalt. Hinzu kommt die immense Produktion von Futtermitteln nur für Tierhaltung, welche bei der Bekämpfung von weltweitem Hungerleiden fehlen. Gegenwärtig wird ein Drittel der globalen Getreideernte als Futtermittel verwendet. Beim wichtigsten Getreide in Deutschland, dem Winterweizen, sind es zwei Drittel.

Die mit hohen Futtermittelimporten gewährleistete Fleischproduktion ist in Deutschland sehr exportorientiert und schadet damit den Produzenten in den südlichen Ländern.

Als „Faire Gemeinde“ können Sie etwas tun, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken – und damit ist nicht gleich ein völliger Verzicht auf Fleisch gemeint. Mit wenigen einfachen Maßnahmen können sie fair zu den Tieren sein. Schon ein bewusster Konsum von Fleisch ist bereits ein Schritt in die richtige – nachhaltige – Richtung. Als Kirchengemeinde können Sie bei Festen, Versammlungen, Seminaren und anderen Veranstaltungen bei der Verköstigung z. B. zusätzlich ein fleischloses Gericht oder eine Suppe vegetarisch anbieten. Zusätzlich sollten sie darauf achten, möglichst Fleisch aus regionaler und ökologischer Haltung zu beschaffen. Höhere Kosten lassen sich bspw. ausgleichen, indem Sie weniger Fleisch verwenden.

MEHRWEGGESCHIRR

„Mehrweggeschirr macht zu viel Aufwand!“

Mehrwegbecher in allen Größen und Formen und bei Bedarf auch Mehrwegteller und -besteck können von privaten Catering Anbietern zu günstigen Konditionen geliehen, gebracht und gewaschen werden. Für Feste kann man auch Geschirrmobile (transportable Industriegeschirrspülmaschinen) mieten.

So entsteht wenig zusätzlicher Aufwand und durch das Vermeiden von Einweggeschirr auch kein Müll.

„Mehrwegflaschen aus Plastik sind nicht gut für die Umwelt!“

PET Mehrwegflaschen werden im Durchschnitt ca. zwanzigmal wieder befüllt und können bei Aussortierung gut stofflich wiederverwertet werden. Lediglich geschätzte 10 Prozent der PET-Einwegflaschen können für die Herstellung neuer Flaschen eingesetzt werden, da sonst die Qualitätsanforderungen nicht mehr zu erreichen sind. Glasflaschen hingegen können bis zu fünfzigmal wieder verwendet werden.

Qualitätssiegel als Entscheidungshilfe

Es gibt mittlerweile so viele Siegel und Logos, dass man schon mal den Überblick verliert. Um Licht in dieses Dunkel zu bringen, stellen wir hier eine Auswahl von Logos und Marken im Bereich „Bio“ und „Fair“ vor, auf die beim Einkauf geachtet werden kann:

ÖKOLOGISCHE SIEGEL

Bioland, Naturland, Demeter

Aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft kommen Produkte, die diese Siegel tragen. Dabei gehen die Grundanforderungen über die der EU-Bio-Verordnung hinaus und garantieren eine artgerechte Tierhaltung, keinen Einsatz von Pestiziden oder parallelen konventionellen Anbau. Bei dem Anbauverband Naturland gibt es auch den Zusatz „fair“. Diese Produkte sind fair gehandelt und ökologisch, es wird auf die soziale Verantwortung geachtet und bspw. Kinderarbeit ausgeschlossen. Verlässliche Handelsbeziehungen sind dabei wichtig sowie ein regionaler Rohstoffbezug.

www.bioland.de, www.naturland.de, www.demeter.de

EU Bio

Seit Juli 2010 muss dieses Siegel auf allen vorverpackten biologischen Lebensmitteln in der EU zu sehen sein. Freiwillig kann es auch auf nicht vorverpackte gesetzt werden. Das Logo bürgt dafür, dass die Produkte der EU-Bio-Verordnung entsprechen und wurde mit dem Ziel entwickelt, die verschiedenen Bio-Maßstäbe in der EU zu vereinheitlichen.

www.bio-siegel.de

Blauer Engel

Der Blaue Engel wurde 1978 ins Leben gerufen und ist damit das älteste und auch bekannteste Prüfsiegel für umweltschonende Produkte und Dienstleistungen. Besonders Recycling-, Hygienepapiere, Lacke und Farben, Bürogeräte und Tapeten werden mit ihm gekennzeichnet. Dabei wird großer Wert auf die Umweltverträglichkeit und den Gesundheitsschutz gelegt.

www.blauer-engel.de

Das abgebildete Logo steht für Produkte, die aus 100% Altpapier produziert wurden

TÜV EE01 und EE02

Diese Siegel zertifizieren Strom, der vollständig aus erneuerbaren Energien besteht. Von dem Preisaufschlag fließen außerdem 2/3 in einen Fond zum Ausbau von erneuerbaren Energien. Im Gegensatz zu EE02 garantiert das Siegel EE01 25 % Neuanlagenanteil, also eine weitere Förderung des Ausbaus regenerativer Energien. EE02 dagegen verspricht eine Bereitstellung zeitgleich zum Verbrauch. Jährlich finden Kontrollen durch den TÜV statt.

www.tuev-sued.de

Grüner Strom Label

Dieses Label wird in Abstufungen vergeben: Vollständig aus regenerativen Energien muss der Strom stammen, der das Gold-Label trägt. Wenn maximal 50 % des Stroms aus Kraft-Wärme-Kopplungen kommt, der Rest aus erneuerbaren Energien, dann gilt das Silber-Label. Das Label ist auf die Initiative von Eurosolar von verschiedenen Umwelt- und Verbraucherschutzverbänden (bspw. BUND, NABU und Bund der Energieverbraucher) gegründet worden.

www.gruenerstromlabel.de

ok-power

ok-power zertifiziert Strom aus erneuerbaren Energien bzw. Kraft-Wärme-Kopplung. Dabei darf der Anteil an fossiler Energie aber nicht mehr als 50 % betragen. Es wird kein Strom aus Deponie- oder Grubengas verwendet und jährlich finden Nachprüfungen statt. Zwei Modelle werden dabei ausgezeichnet: Beim Händlermodell erzeugt der Anbieter selbst den Strom oder leitet ihn weiter. Beim Fondsmodell wird zusätzlich ein Förderbeitrag in den Ausbau von regenerativen Energien investiert.

www.ok-power.de

GOTS

GOTS steht für Global Organic Textile Standard. Es handelt sich um ein gemeinsames Qualitätszeichen, das für alle Mitglieder der unterschiedlichen Naturtextil-Gruppen weltweit identisch ist. Dieses Qualitätszeichen bezeichnet Naturtextilien auf einem hohen ökologischen Niveau. Das Qualitätszeichen NATURTEXTIL IVN ZERTIFIZIERT BEST weist weiterhin das momentan maximal erreichbare ökologische Niveau für Naturtextilien auf und gilt nur für Produkte, die aus mindestens 95% ökologischen Fasern hergestellt werden.

www.global-standard.org

Rainforest Alliance

Diese internationale Umweltschutzorganisation vergibt ihr Gütezeichen, wenn sowohl ökologische als auch soziale Kriterien erfüllt werden. Das Zeichen beruht auf zehn Prinzipien, die insgesamt 100 Kriterien umfassen. Darunter stehen bspw. die Erhaltung der Ökosysteme, faire Arbeitsbedingungen und Gesundheitsschutz. Allerdings gibt es keine Mindestabnahmepreise wie im Fairen Handel und kein absolutes Pestizidverbot wie im Bioanbau.
www.rainforest-alliance.org/de

FSC

FSC kennzeichnet Holz und Holzproduktion aus nachhaltiger Waldwirtschaft. Grundlage ist die Einhaltung von 10 Grundprinzipien, u.a. Umweltaspekte, Rechte von Ureinwohnern und Maßnahmen zum Erhalt der Urwälder. Um das Siegel zu tragen, muss Massivholz einen Mindestanteil von 70 %, andere Produkte 30 % an zertifiziertem Holz haben.
www.fsc-deutschland.de

SOZIALETHISCHE SIEGEL UND MARKEN

TransFair

Das Label für Produkte aus dem Fairen Handel garantiert Förderung, Existenzsicherung und gerechte Löhne für Kleinbauern und ArbeiterInnen in den Produzentenländern. Es schließt ausbeuterische Kinderarbeit aus und achtet darauf, dass international geltende Arbeitsschutzregeln eingehalten werden. Weitere Kriterien sind: direkter Handel mit den Produzentengruppen, Mindestpreise über dem Weltmarkt, Prämien zur Finanzierung von Projekten, Vorfinanzierung, langfristige Handelsbeziehungen sowie Umwelt- und Naturschutz. Darüber hinaus betreibt TransFair Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Deutschland, um den Gedanken des Fairen Handels zu verbreiten und auf Missstände in den Produzentenländern hinzuweisen.
www.fairtrade-deutschland.de

GEPA, el puente, dwp, Lamu Lamu

Diese und weitere Organisationen importieren fair gehandelte Produkte, darunter Lebensmittel, Kunsthandwerk und Kleidung. Es sind keine Siegel. Die Kriterien der oben genannten Importorganisationen sind in der Regel strenger als die von TransFair. Ihr Ziel ist es, die Lebensbedingungen der Menschen, die aufgrund regionaler und nationaler Wirtschafts- und Sozialstrukturen ihres Landes benachteiligt sind, zu verbessern. Vertrieben werden die Produkte über Weltläden, Onlineshops und teilweise auch über Supermärkte.

www.gepa.de **www.el-puente.de,**
www.dwpeg.de **www.lamulamu.de**

Xertifix

Xertifix ist ein unabhängiger Zertifizierungsverein, der auf die Arbeitsrechte in der indischen Steinproduktion achtet. Durch unangekündigte Kontrollen in den beteiligten Steinbrüchen wird geprüft, dass keine Kinderarbeit, keine Schuldknechtschaft und eine Zahlung der staatlichen Mindestlöhne stattfinden. Natursteine, zum Beispiel Grab- oder Pflastersteine, werden mit Xertifix ausgezeichnet.

www.xertifix.de

Fair Stone

Das Fair Stone-Siegel steht für Umwelt- und Sozialstandards in der Natursteinindustrie. Sein Ziel ist die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Steinbrüchen und weiterverarbeitenden Betrieben in asiatischen Entwicklungs- und Schwellenländern. Die teilnehmenden Firmen verpflichten sich dazu, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitssicherheit und Gesundheit umzusetzen. Kinder- und Zwangsarbeit sind verboten, ebenso Diskriminierung und die Missachtung von weiteren Arbeits- und Sozialstandards wie Pausen, Löhne, Versicherungen etc.

www.fairstone.win-win.de

Fair spielt

Fair spielt ist kein Siegel, sondern eine Aktion. Auf der Internetseite von „fair spielt“ kann man in einer regelmäßig aktualisierten Liste sehen, ob und wie deutsche Spielzeughersteller und ihre Lieferanten den Verhaltenskodex des Weltverbandes der Spielwarenindustrie (ICTI) für menschenwürdige Arbeitsbedingungen umsetzen.

www.fair-spielt.de

Weitere Informationen zu Siegeln und Labels unter www.label-online.de

GoodWeave

Handgeknüpfte Teppiche aus Indien, Nepal und Pakistan können dieses Label tragen. Es bezeugt, dass die Herstellung unter sozial gerechten Bedingungen stattfindet, ausbeuterische Kinderarbeit ausgeschlossen wird, angemessene Löhne gezahlt, Hygienevorschriften eingehalten werden usw. Das Siegel beruht auf strengen sozialen Kriterien und wird gründlich kontrolliert.

GoodWeave ersetzt das vorige RUGMARK-Siegel. RUGMARK International wurde von indischen NGOs, deutschen und internationalen Hilfswerken sowie der ehemaligen GTZ (Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit GmbH) ins Leben gerufen, um gegen illegale Kinderarbeit in der Teppichindustrie vorzugehen.
www.goodweave.de

Fairtrade Cotton

Baumwolle kann dieses Siegel tragen. Es wird ebenfalls von TransFair vergeben, deren Kriterien wie bspw. das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit oder der Verwendung von gentechnisch verändertem Saatgut auch hier gelten. Insbesondere wird der Umstieg auf Bio-Anbau gefördert.
www.fairtrade-deutschland.de

Fair Wear Foundation (FWF)

Die Fair Wear Foundation ist eine unabhängige Non-Profit Organisation, die mit Unternehmen und Herstellern zusammenarbeitet, um die Bedingungen für Beschäftigte in der Bekleidungsindustrie zu verbessern. Durch die FWF wird eine Verbesserung der sozialen Bedingungen in den Nähfabriken sowie bei den Subunternehmen und Lieferanten erzielt. Die FWF weist damit die höchsten sozialen Standards in der Konfektionierung auf und nimmt hier als Best Practice-Beispiel den ersten Platz ein. Auf der Website werden alle Modefirmen aufgeführt, die Mitglied in der FWF sind.
www.fairwear.org

fairfleurs / TransFair

Bei fairfleurs handelt es sich um die Blumenmarke von Fairtrade-gesiegelten Schnittblumen. Gerechte Löhne und Fairtade-Zuschlag, Gewerkschaftsfreiheit, Verbot illegaler Kinder- und Zwangsarbeit, Maßnahmen zu Gesundheits- und Umweltschutz, Transparenz von Management und Verwaltung und die Ablehnung jeglicher Diskriminierung werden garantiert.
www.fairtrade-deutschland.de

Weitere Quellen im Internet

Bei Interesse finden Sie auch im Internet Informationen zu fairen und ökologischen Themen. Eine Auswahl der Quellen haben wir hier für Sie zusammengestellt. Die Internetseiten der Organisationen, die schon in der Siegelkunde vorgestellt wurden, haben wir nicht noch einmal aufgeführt.

www.suednordberatung.de
Hier finden Sie Informationen und Unterstützung für Weltläden, Fair-Handels-Gruppen und Interessierte zum Thema „Fairer Handel und öko-faire Beschaffung".

www.zukunft-einkaufen.de
Das Projekt „Zukunft einkaufen – glaubwürdig wirtschaften in Kirchen" gibt Tipps für nachhaltige, soziale Beschaffung und Umweltschutz im Alltag der Gemeinde.

www.wgkd.de
Die „Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland mbH" hat Rahmenverträge mit verschiedenen Anbietern abgeschlossen, sodass Kirchengemeinden – sowohl katholische als auch protestantische – vergünstigte Konditionen erhalten, wenn sie bei ihnen einkaufen. Auch mit der GEPA (Kaffee) wurde ein solcher Rahmenvertrag abgeschlossen.

INFORMATIONSSEITEN ZUM FAIREN HANDEL

www.faire-woche.de
Website des „Forums Fairer Handel" zur bundesweiten Aktion „Faire Woche". Alljährlich werden in ihrem Zeitraum Veranstaltungen zum Thema „Fairer Handel" durchgeführt. Die Internetpräsenz lädt zum Mitmachen ein.

www.forum-fairer-handel.de
Hier können Sie sich zum Thema Fairer Handel informieren, über Grundlagen, Bildungsarbeit und aktuelle Kampagnen.

www.fairtrade.de
Internetpräsenz des Vereins „Fair Trade e.V." mit weiteren Informationen zum Fairen Handel.

www.banafair.de
Wie GEPA oder El Puente handelt Banafair mit fair gehandelten Produkten, vor allem Bananen und anderen Früchten.

www.weltladen.de
Auf der Website des Weltladen-Dachverbands können Sie Informationen zum Fairen Handel erhalten, die sich besonders an Weltläden richten.

TEXTILIEN

www.ci-romero.de
Die „Christliche Initiative Romero“ (CIR) setzt sich für Arbeits- und Menschenrechte in Ländern Mittelamerikas ein, besonders in der Bekleidungs- und Sportartikelindustrie. Informationen über die Fortschritte in diesen Ländern, aber auch über hiesige Konzerne und Politik werden hier aufgeführt. Des Weiteren unterstützt die CIR mehrere Kampagnen, die zum ethischen Konsum aufrufen und informieren.

Die CIR hat zudem bedeutende Grüne Modelabels sowie Siegel und Zertifikate für Textilien gründlich unter die Lupe genommen. Die spannenden Ergebnisse sind unter der Rubrik „Grüne Mode“ zu finden.

www.saubere-kleidung.de
Die „Kampagne für Saubere Kleidung“ betreibt Informations-, aber auch politische Arbeit, um die Arbeitsbedingungen in der weltweiten Bekleidungs- und Sportartikelindustrie zu verbessern. Über die Internetseite kann man sich auf dem Laufenden halten und Anregungen zum Mitmachen holen.

PAPIER

www.papier.wald.org
Eine Internetpräsenz von „Pro REGENWALD“, die zum Gebrauch von Recyclingpapier aufruft und informiert.

www.initiative-papier.de
Die „Initiative Pro Recyclingpapier“ vermittelt Informationen, Beratung und Unterstützung bei der Umstellung auf Recyclingpapier.

BLUMEN

www.fian.de
Deutsche Website von FIAN, einer internationale Menschenrechtsorganisation. Sie unterstützt die Kampagne „fair flowers“.

www.vamos-muenster.de
Deutschsprachige Internetpräsenz der europäischen Kampagne „fair flowers – Mit Blumen für Menschenrechte“. Es gibt Informationen über die internationale Blumenindustrie, außerdem werden Handlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

STEINE

www.suedwind-institut.de
Der Verein SÜDWIND hat hier Informationen und Publikationen zu entwicklungspolitischen Themen für Sie zusammengetragen. Zu Arbeitsbedingungen in der Natursteinproduktion finden sie ebenso eine Studie wie zu Siegeln und Zertifizierungen in der Natursteinbranche.

ENERGIE

www.energielabel.at
Hier werden die unterschiedlichen „Energie-Kennzeichnungen“, Energiespartipps beim Bauen und im Alltag und die energieeffizientesten Haushaltsgeräte vorgestellt.

www.ecotopten.de
Regelmäßig empfiehlt Ihnen hier das „Öko-Institut e.V.“ Haushaltsprodukte, die ökologische Kriterien erfüllen, eine hohe Qualität und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis haben.

www.stromeffizienz.de
Die „Initiative EnergieEffizienz“ gibt Tipps für das Energiesparen im Alltag.

www.klima-sucht-schutz.de
Klimaschutzmöglichkeiten des Einzelnen sowohl im Alltag als auch in Projekten.

www.energieeffizienz-jetzt.de
Die Kampagne „energieeffizienz – jetzt!“ gibt Energiespartipps für Haushalte und Unternehmen.

BÜROARTIKEL

www.memo.de
Onlineshop des Versandhändlers „memo AG“. Umweltverträgliche Büroartikel und Schreibwaren können dort gekauft werden.

KINDERARBEIT

www.tdh.de
Das internationale Kinderhilfswerk „terre des hommes“ informiert über seine Projekte und Mitmachmöglichkeiten.

www.aktiv-gegen-kinderarbeit.de
Die Kampagne „Aktiv gegen Kinderarbeit“ stellt Informationen, Neuigkeiten und Projekte zum Thema Kinderarbeit vor.

KLIMA

www.bund.net
Website des „Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland“: Publikationen und Projekte rund um den Umweltschutz.

www.germanwatch.org
Der Verein „Germanwatch“ engagiert sich in den Themen Nord-Süd-Problematik und Erhalt der Lebensgrundlagen.

www.greenpeace.de
Deutsche Internetpräsenz der internationalen Umweltorganisation „Greenpeace“. Sie können sich hier über Entwicklungen und Aktionen zum Schutz der Umwelt auf dem Laufenden halten.

www.klima-allianz.de
Die „Klima-Allianz Deutschland“ führt Kampagnen und Aktionen durch, um den Klimaschutz zu manifestieren. Hier finden Sie auch Anregungen zum Aktivwerden.

Weltläden und Fair-Handels-Gruppen im Bistum Osnabrück und angrenzenden Gemeinden

An diesen Orten können Sie fair gehandelte Produkte und Informationen zum Fairen Handel beziehen. Weitere Informationen wie Öffnungszeiten, Faxnummern oder Ansprechpartner finden Sie unter **www.bistum.net** *und* **www.suednordberatung.de**. *Wenn keine offizielle Telefonnummer oder E-Mail-Adresse bekannt ist, wurden die AnsprechpartnerInnen und ihre privaten Kontaktdaten in diese Liste aufgenommen.*

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Falls Sie selbst einen Weltladen führen, in einer Fair-Handels-Gruppe tätig sind oder jemanden kennen, der in diese Liste aufgenommen werden möchte, sagen Sie uns bitte Bescheid (Mail: info@suednordberatung.de/Tel: 0541-318820).

Eine Welt Laden in der ev.-luth. Kirchengemeinde St. Nicolai
Drostenstr. 21
26409 Wittmund

Mercado Mundial
Accumer Str. 5
26419 Schortens
Tel. 04423-98049
mercadomundial@t-online.de
www.fairhandelshaus.mercado-mundial.de

Eine Welt Laden Esens
im kath. Gemeindehaus
St. Willehad Esens
Marienkamperstr. 14
26427 Esens
Ansprechpartnerinnen:
Marianne Schmidt
Tel: 04971 9264919
marianne.schmidt1@t-online.de
Brigitte Hesse
Tel:04941 6044870
hesse@dekanat-ostfriesland.de

Weltladen im Glockenturm
Am Kirchplatz 13
26441 Jever
Tel. 04461-933822
info@weltladen-jever.de
www.weltladen-jever.de

Eine-Welt-Laden
im ev. Gemeindehaus
Hauptstr. 72
26452 Sande
Tel. 04422-642
mail@kirche-sande.de
sande.kirche-oldenburg.de

Eine Welt Laden
im alten Haus der Gemeinde
Vangerow-Pad 2
26465 Langeoog
Tel. 04972-922449
kg.langeoog@evlka.de
www.inselkark.de

Eine Welt Laden, Glockenturm
Kirchengemeinde Spiekeroog
Tranpad 15
26474 Spiekeroog
Tel: 04976 257
Ansprechpartnerin:
Konstanze Buff-Carl,
fallen-anker@spiekeroogkom.net

Weltladen in der Ludgerikirche
Am Markt 37
26506 Norden
Tel. 04931-167783
www.norden-ludgeri.de

Weltladen Marienhafe
Am Markt 21
26529 Marienhafe
weltladen.marienhafe@gmx.de
www.weltladen-marienhafe.de.vu
Ansprechpartnerin:
Maria Schütte-Mennewisch
Tel. 04934-5902

Weltladen Regenbogen
Poststraße
26548 Norderney
Ansprechpartnerin:
Marlies Gottschalk
Tel. 04932-792
marlies.gottschalk@gmx.de

Eine Welt Laden Namasté
Esenserstr. 82
26603 Aurich
fair-market.gmbh@web.de
Ansprechpartner:
Johann Jannsen
Tel. 0171-9460237
oder 04941-66175

Eine Welt Laden Äquator
Peterstr. 8
26655 Westerstede
Tel. 04488-528552
ewl-aequator@gmx.de
www.ewl-aequator.de

Weltladen Emden
Boltentorstr. 2
26721 Emden
Tel. 04921-23698
weltladen-emden@t-online.de
www.weltladen-emden.de

Eine-Welt-Stand
Kath. Kirche Maria Meeresstern
Kirchstr. 17
26757 Borkum
Tel. 04922-9237011 (Pfarrbüro)
meeresstern@t-online.de
www3.borkumer-kirchenge-meinden.de

Weltladen Leer
Rathausstr. 30
26789 Leer
Tel. 0491-9922349
weltladen.leer@ewetel.net

Weltladen Weener
Norderstr. 44
26826 Weener
Tel. 04951-915475
Ansprechpartnerin:
Anke de Buhr
hajodebuhr@t-online.de

Weltladen Bunde
im Haus der Diakonie
Kirchring 40
26831 Bunde
Ansprechpartnerin:
Johanne Heyenga
Tel. 04903-207
johanne0354@aol.com

Eine Welt Verkauf der kath. Kirchengemeinde St. Michael
Umländerwiek rechts 1
26871 Papenburg
Tel. 04961-74734

Weltladen Global & Lokal in Papenburg
Bethlehem rechts 51
26871 Papenburg
Tel. 04961-837908
info@weltladen-papenburg.de
www.weltladen-papenburg.de

Fair-Kauf-Laden in der KÖB von St. Georg
Kirchstr. 3
26892 Kluse-Steinbild
Ansprechpartner:
Werner Garbe
w.garbe@t-online.de

Eine-Welt-Laden St. Ansgar Bassum
Mittelstr. 16
27211 Bassum
Tel. 04241-2565

Eine-Welt-Laden St. Anna Twistringen
Stellerstr. 2
27239 Twistringen
Ansprechpartnerin:
Renate Menzel
Tel. 04243-1580

Eine-Welt-Laden
Christ-König Gemeinde
Freistr. 25
27243 Harpstedt
Tel. 04244-394
Ansprechpartnerin:
Thekla Abeln
Tel. 04244-7782
thekla.christkönig@gmx.de

Weltladen Bruchhausen-Vilsen
Lange Str. 5
27305 Bruchhausen-Vilsen
Tel. 04252-913417
skutnik@online.de

Weltladen Delmenhorst
Bahnhofstr. 24
27749 Delmenhorst
Tel. 04221-4576609
weltladendelmenhorst.wordpress.com
Ansprechpartner:
Martin Mechler
Tel. 04221-81259

CONTIGO Bremen
Filiale Katharinenstraße
Katharinenstr. 12-14
28195 Bremen
Tel. 0421-327220
bremen@contigo.de
www.bremen.contigo.de

CONTIGO Bremen
Filiale Ansgarikirchhof
Lloydhof/Ansgarikirchhof
28195 Bremen
Tel. 0421-5178004
bremen@contigo.de
www.bremen.contigo.de

Eine Welt Verkauf der kath. Kirchengemeinde St. Johann
28195 Bremen
Tel. 0421-3694115
c.kirchner@st-johann-bremen.de
www.st-johann-bremen.de

Weltladen Bremen GmbH
Ostertorsteinweg 90
28203 Bremen
Tel. 0421-7949699
info@weltladen-bremen.de
www.weltladen-bremen.de

Eine Welt Verkauf der kath. Kirchengemeinde St. Elisabeth
Suhrfeldstr. 161
28207 Bremen
Ansprechpartner:
Martin Jahn
Tel. 0421-837490
katmatjahn@arcor.de

Eine-Welt-Laden der Andreas-Gemeinde
Werner-von-Siemens-Str. 55
28357 Bremen
Tel. 0421-2511770
buero.andreas@kirche-bremen.de

Eine-Welt-Laden ev. ref. Kirchengemeinde Blumenthal
Landrat-Christians-Str. 78
28779 Bremen
Tel. 0421-51702727
www.refo-blumenthal.de

Eine Welt Verkauf
St. Marien Bremen-Blumenthal
28779 Bremen
Tel. 0421-6905022
info@sanktmarienzentrum.de
www.sanktmarienzentrum.de

Eine Welt Laden
Ev.-luth. Christusgemeinde
Kirchstr. 3
28857 Syke
Tel. 04242-4007
KG.Syke@evlka.de
www.kirche-syke.de

TOHOOP Kunst & Handwerk
Hauptstr. 15
28857 Syke
Tel. 04242-7857429
rsuermann@tohoop-syke.de

Weltladen im Kloster Loccum
Kloster Loccum
Kloster 2
31547 Rehburg-Loccum
info@klosterstube-loccum.de
www.klosterstube-loccum.de
Ansprechpartner:
Heinz Emrich
Tel. 05766-1590

UNDUGU-Laden
Brandenburger Ring 25
32339 Espelkamp
Tel. 05772-915956

Eine-Welt-Laden Rhede
Hohe Str. 12
46414 Rhede
www.rhede.de
Ansprechpartnerin:
Lucie Höyng
Tel. 02872-2597
l-hoeyng@versane.de

Eine -Welt-Verkauf
Gemeindehaus der
ev.ref. Kirche Gildehaus
Dorfstraße 20
48455 Bad Bentheim
Ansprechpartnerin:
Jutta Külkens
Tel: 05924 - 1237
juttakuelkens@web.de

Weltladen Schüttorf
Vechtestr. 3
48465 Schüttorf
Tel. 05923-3551
Ansprechpartner:
Volker Dreyer
vol.dreyer@ewetel.net

Eine-Welt-Laden und
Eine-Welt-Kiosk
Kath. Kirchengemeinde
St. Andreas Emsbüren
Papenstr. 7
48488 Emsbüren

Weltladen Nordhorn e.V.
Kokenmühlenstr. 11
48529 Nordhorn
Tel. 05921-74764
info@weltladen-nordhorn.de
www.weltladen-nordhorn.de

Fair-Handels-Verkauf in der
Pfarrei St. Johann Osnabrück
Johannisfreiheit 12
49074 Osnabrück
Tel.: 0541/3506313
Ansprechpartner:
Kaplan Dietmar Hagemann

Osnabrücker Weltladen
Bierstr.29
49074 Osnabrück
Tel. 0541-12098848
osnabrueckerweltladen@gmx.de
www.a3w-os.de

Eine Welt Verkauf
Kapellengemeinde Gut Leye
c/o Hubert Hoffmann
Kochmannstr. 4b
49076 Osnabrück
Ansprechpartner:
Hubert Hoffmann,
Tel. 0541-433110
hubert.hoffmann@web.de

Eine-Welt-Laden der kath. Kirchengemeinde Maria-Hilfe der Christen Lüstringen
Stadtweg 16
49086 Osnabrück
Tel. 0541-938370
buero.maria-hilfe-der-christen@osnanet.de

Eine-Welt-Gruppe St. Matthias
Untere Waldstraße
im Gemeindehaus
49090 Osnabrück
Ansprechpartner:
André Meyer
www.eine-welt.jimdo.com

Eine-Welt-Kreis im alten kath. Kindergarten
Sutthauser Str. 37
49124 Georgsmarienhütte-Holzhausen
Tel. 05401-8356926
st-antonius-gmh@web.de
www.st-antonius-gmh.de

Eine Welt Verkauf der Heilig Geist Gemeinde
49124 Georgsmarienhütte-Oesede
Ansprechpartnerin:
Johanna Lüchtefeld
Tel. 05401-6570

Eine Welt Ecke St. Alexander
Kirchplatz 7
49134 Wallenhorst
Ansprechpartnerin:
Elisabeth Brüggemann
Tel. 05407-30158
e.brueggemann@gmx.net

NoProb Weltladen
Kokenrottstr. 4
49152 Bad Essen
Tel. 05472-409339
info@noprob-weltladen.de
www.noprob-weltladen.de
oder **www.fair-handel.com**

Eine-Welt-Stand der kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Gellenbeck
Kirchstr. 3
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05405-809117

Eine Welt Verkauf St. Clemens Gemeinde
49186 Bad Iburg
Tel. 05403-380
pfarrbuero@stclemens-iburg.de
www.pfarreiengemeinschaft-badiburg.de

Eine Welt Laden St. Jakobus
Kirchstr. 2
49186 Bad Iburg-Glane
Tel. 05403-327
pfarrbuero@stjakobus-glane.de
www.pfarreiengemeinschaft-badiburg.de

Eine Welt Laden Belm
Lindenstr. 69a
49191 Belm
Tel. 05406-881123
vorstand@weltladen-belm.de
www.weltladen-belm.de

Weltladen Glandorf
Kolpingstr. 9
49219 Glandorf
www.st-johannis-glandorf.de
Ansprechpartnerin:
Dorothea Schulze Mönking
d.s.moenking@osnanet.de

Eine-Welt-Laden St. Matthäus
Kohlbrink 2
49324 Melle
Ansprechpartnerin:
Rita Wegesin
Tel. 05422-925332
rita.wegesin@gmx.de

Eine-Welt-Laden
der kath. Kirchengemeinde
St. Bartholomäus im Canisius-
heim Wellingholzhausen
Uhlandstr. 10
49326 Melle
www.st-bartholomaeus-wellingholzhausen.de
Ansprechpartnerin:
Irmina Pfeifer
Tel. 05429-2240
i-pfeifer@web.de

Der „Eine Welt Laden" Vechta
Moorkamp 21
49377 Vechta
Tel. 04441-84035
info@bdkj-jugendhof.de
www.bdkj-jugendhof.de

„Fairschenken und Fairnaschen" im Welthaus Barnstorf
Bahnhofstr. 16
49406 Barnstorf
Tel. 05442-804525 0
www.welthaus-barnstorf.de
Ansprechpartnerin:
Stephanie Klotz
Stephanie.Klotz@vnb.de

Fair-Handels-Verkauf der kath. Kirchengemeinde Vörden
Verkauf im Pfarrbüro St. Paulus
Apostel zu den Bürozeiten
Am Burghof 1
49434 Vörden
Tel. 05495-479
Ansprechpartnerin:
Angelika Remme

Klosterladen/Café
Burgallee 5
49413 Dinklage
Tel. 04443-513195
info@klosterladenburgdinklage.de
www.abteiburgdinklage.de

Eine-Welt-Laden
Breite Str. 18
49477 Ibbenbüren
Tel. 0157-76830183
www.lokale-agenda-ibbenbueren.de
Ansprechpartnerin:
Elke Varnskühler
elke@varnskuehler.de

Weltladen Neue Erde
Brückenort 17
49565 Bramsche
Tel. 05461-4514
www.weltladen.de/bramsche

Eine-Welt-Laden
Gartenstr. 4
49586 Merzen
Tel. 05466-333
www.merzen.de
Ansprechpartnerin:
Elisabeth Brinkmann
euhbrinkmann@web.de

Eine-Welt-Laden im Pfarrbüro
Kitzerostr. 1
49586 Neuenkirchen
Tel. 05465-552
info@pfarrblick.de
www.pfarrblick.de

Fair-Handels-Verkauf des Ausschusses MEF der kath. Kirchengemeinde Lage Rieste
Verkauf im Schreibwarengeschäft „Hüdepohl"
Bahnhofstr. 30
49597 Rieste
Ansprechpartnerin:
Maria Stukenberg
Tel. 05464-9699944

Eine-Welt-Laden-Löningen
in der kath. öffentlichen
Bücherei St.-Vitus Löningen
Gelbrink 4
49624 Löningen
Tel. 05432-92203
www.vitus-loeningen.de
Ansprechpartnerin:
Elke Albers
elke.albers@hotmail.de

Meppener Weltladen
Domhof 12
49716 Meppen
Tel. 05931-881888
meppener-weltladen@kabelmail.de

Eine-Welt-Stand Lathen
Große Straße 3
49762 Lathen
Ansprechpartnerinnen:
Johanna Willenborg
Tel: 05933-934261
Andrea Schmees
Tel: 05933-6635
andrea.schmees@lathen.de

Weltladen Sögel
Sigiltrastr. 13
49751 Sögel
Tel. 05952-519
Ansprechpartner:
Christof Willeke
cw0710@googlemail.com

Lingener Weltladen
Große Str. 4
49808 Lingen
Tel. 0591-2413
weltladen.lingen@gmx.de

Eine Welt Laden Brögbern
der kath. Kirchengemeinde
St. Marien Brögbern-Damaschke
49811 Lingen
Ansprechpartnerin:
Marita Vogel
Tel. 0591-75611
mvogel@ewetel.net

Weltladen
im evangelisch-reformierten
Gemeindehaus
Friedhofsweg 1
49824 Emlichheim
Ansprechpartnerin:
Hermine Segchelhoorn
Tel. 05943-4824

Weltladen Veldhausen
Dr.-Pickardt-Str. 38
49828 Veldhausen
Ansprechpartnerin:
Jenni Kolde
Tel. 05941-4515
jenni.kolde@gmx.de

Eine Welt-Verkauf
St. Johannes Wietmarschen
Matthias-Rosemann-Str. 2
49835 Wietmarschen
Tel. 05925-226
st.johannes-wietmarschen@
kg.bistum-os.de

Christliche Buchhandlung mit
Verkauf von fair gehandelten
Produkten
Am Markt 15
49843 Uelsen
Tel. 05942-988255
Ansprechpartnerin:
Hermine Ensink
hermine.ensink@web.de

Weltladen Wilsum
c/o Hilke Gövert
Dorfstr. 61
49849 Wilsum
Ansprechpartnerin:
Hilke Gövert
Tel. 05945-1057
famgoevert@aol.de

Stand: Februar 2014

Unternehmen mit fair gehandelten Produkten im Angebot im Bistum Osnabrück

Vorzuziehen ist der Einkauf von fair gehandelten Produkten in Weltläden und Fair-Handels-Gruppen, denn hier ist der „Faire Handel" in einem Gesamtkonzept (Verkauf, Kampagnen-, Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit) verankert. Falls die Möglichkeit aber nicht besteht, einen Weltladen oder eine Fair-Handels-Gruppe aufzusuchen, bieten auch folgende Unternehmen einzelne fair gehandelte Produkte mit TransFair Siegel an:

Adler-Modemärkte

Aldi

Alnatura Bioläden

Blume 2000
betreibt auch einen Online-Shop

Blumen Risse

Citti

Coop EG

denn's bio
Bioläden

dm Drogeriemarkt

Edeka
E-Center, E-Neukauf, E-Aktiv und Marktkauf

Famila

Fegro/Selgros
Großhändler

Jack&Jones
Betreiben auch einen Online-Shop.

Jibi

Karstadt

Kaufhof

Kaufland

Lidl

Markant

Metro und C&C Großmarkt

P&C
Modegeschäft

Penny

Ratio

Real

REWE
Supermärkte

Rossmann
Drogeriemärkte

Temma

Tengelmann
Handelsunternehmen. bspw. Kaiser's und Tengelmann

Toom

Naturkost- und Bioläden
Viele kleinere Bio- oder Naturkostläden vertreiben häufig ebenso fair gehandelte Produkte

Stand Februar 2014

TEEKANNE
GRÜNER TEE
FAIRTRADE
pfanner
100% Orange
Fair
pfanner
100% Orange
Fair

Impressum

HERAUSGEBER
Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung
und Frieden im Bistum Osnabrück
Referat Missionarische Dienste/missio im Seelsorgeamt
Domhof 12
49074 Osnabrück
Tel: 0541-318-218
Fax: 0541-318-213

REDAKTION
Dirk Steinmeyer | Süd Nord Beratung
Kleine Domsfreiheit 23
49074 Osnabrück
Tel: 0541-318820
info@suednordberatung.de

TEXTE
Dirk Steinmeyer | Süd Nord Beratung/VeB e.V.
Hubert Hoffmann | Bischöfliche Kommission für Mission, Entwicklung
und Frieden im Bistum Osnabrück
Peter Klösener | Katholische LandvolkHochschule Oesede

BESONDERER DANK GILT DEM ARBEITSKREIS „FAIRE GEMEINDE“
Andrea Tüllinghoff | Bischöfliche Kommission
für Mission, Entwicklung und Frieden im Bistum Osnabrück (MEF)
Hubert Hoffmann | Bischöfliche Kommission MEF
Helene Griesen | Kirchengemeinde St. Antonius Lathen-Wahn
Bernhard Kaiser | Bischöfliche Kommission MEF
Marianner Wigger-Schönhoff | Marien-Kindergarten
Kirchengemeinde St. Marien Glandorf-Schwege
Barbara Seelhöfer | Kirchengemeinde St. Matthäus Melle
Peter Klösener | Katholische LandvolkHochschule Oesede
Rita Wegesin | Kirchengemeinde St. Matthäus Melle
Dirk Steinmeyer | Süd Nord Beratung Osnabrück

FOTOS
Max Ciolek AGD, TransFair e.V., photocase.com, fotolia.com, iStockphoto.com

GESTALTUNG
Max Ciolek AGD | www.gutundgruen.de

DRUCK
die UmweltDruckerei | www.dieumweltdruckerei.de
Klimaneutral gedruckt mit Öko-Druckfarben auf Recyclingpapier

Osnabrück | Februar 2014